

Mit 4 Sinnen im Waldbröler Wald

Von Montag den 12.12.05 bis zum 16.12.05 waren wir, die Klasse 5d, in Waldbröl. Am zweiten Tag gingen wir in den Wald. Kurz nachdem wir ankamen, kam Herr Thomm, ein Förster des Waldes, mit seinem Auto angefahren. Er begrüßte uns und zeigte ein paar seiner Werkzeuge. Er fragte, was es für welche waren. Nachdem wir alle Namen erraten hatten und Herr Thomm uns noch erklärte wie man die Werkzeuge im Wald benutzt, gingen wir zu gefälltten Bäumen am Wegrand. Anhand der Jahresringe konnte man erkennen, wie alt die Bäume waren. Anschließend gingen wir zu ganz alten Bäumen, die noch nicht gefällt waren. Jeder ertastete die Rinde eines Baumes. Sie fühlte sich rau und brüchig an. Außerdem sollten wir auch schätzen wie alt die Bäume waren.



Dann gingen wir weiter und kamen an kleinen Tannen vorbei. Wir rieben die Tannennadeln zwischen den Fingern und rochen an ihnen. Sie rochen gut. Wir wanderten weiter und redeten über den „Fuchsbau“. Anschließend suchten wir einen. Dabei sahen wir Baumpilze und Spechtlöcher. An einer Stelle blieben wir stehen und fühlten die Baumpilze und das kaputte Holz. Das Holz war von Nässe und den Pilzen ganz weich. Etwas weiter sahen wir einen kleinen Bach und folgten ihm, um die Quelle zu finden.

Nach etwa der Hälfte des Baches blieben wir stehen und lauschten der Natur. Wir schlossen unsere Augen und hörten, wie das Wasser des Baches rauschte, und den Wind, der durch die Blätter wehte. Ein Stückchen weiter fanden wir die Quelle des Baches und blieben stehen. Nach ca. fünf Minuten kamen wir an die höchste Stelle Waldbröls.



Einigen Kindern war der Weg zu steil, deswegen ruhten wir uns, als wir oben angekommen waren, etwas aus. Anschließend gingen wir zurück zum Treffpunkt. Dort angekommen, setzte Zakaria die Förstermütze auf. Alle bedankten sich und gingen zurück zum Schullandheim.



Es war ein schönes Erlebnis und die Klasse bedankt sich herzlich beim Förster Herrn Thomm!

Die Fahrt zur Tropfsteinhöhle

Am 14.03.06 besuchten wir mit der Klasse 6b die Wiehler Tropfsteinhöhle. Zu der Zeit hielten wir uns im Schullandheim Waldbröl auf. Um 10 Uhr holte uns ein Bus ab und wir bekamen Lunchpakete mit, denn wir wussten, dass wir es nicht schaffen, zum Mittagessen wieder da zu sein. Die Busfahrt dauerte ungefähr 20 Minuten.

In der Tropfsteinhöhle wurde uns von einem Führer erklärt, dass die auf dem Boden stehenden Stalagmiten durch von der Decke herabtropfendes Wasser gebildet werden. Die Stalaktiten dagegen hängen von der Decke herab und brauchen für 1cm ca. hundert Jahre. Die Tropfsteinhöhle war etwa 1200m lang. Davon wurden aber nur 600m als Führungswege genutzt, die anderen 600m waren Forschungsgänge.

In der Tropfsteinhöhle können eigentlich keine Pflanzen wachsen, die Klasse bekam aber trotzdem welche zu sehen. Der Führer erklärte uns, dass die Pflanzen nur wachsen können, wenn sie UV-Licht bekommen. Aber wie soll dieses Licht in die Höhle hineinkommen? Ganz einfach: Die Fotoblitze, die von vielen Besuchern beim Fotografieren eingesetzt

werden, geben dieses Licht ab und die jungen Keimlinge speichern es.

Außerdem faszinierten uns auch die merkwürdig geformten Steine, in denen man tolle Gestalten erkennen konnte. Es gab einen „Wunschbrunnen“, in den man Geld hineinwerfen und sich dabei etwas wünschen konnte. Aber wir wissen nicht, ob die Wünsche in Erfüllung gehen.

Als die Klasse aus der Höhle kam, machte sie eine ausführliche Frühstückspause. Da das Wetter schön war, gingen wir dann eindreiviertel Stunden durch den Wald. Dies waren ungefähr neun Kilometer. Auf der Wanderung machten wir eine Rast und erfuhren, dass der Klassenlehrer aus Köln stammt. Diese Nachricht kam bei einigen Schülern nicht so gut an – ha, ha.

Als wir dann endlich nach einem quälenden Marsch in Wiehl ankamen, teilten wir uns in Vierergruppen auf und durften einkaufen gehen. Einige gingen in die Eisdiele, andere zu Edeka und manche setzten sich einfach nur hin und genossen die Sonne.

Melina Ledeganck und Anojiga Maheswaran, 6b



**Waldspaziergang der Klasse 6d
im Schullandheim**



Am Dienstag, den 7. März wollten wir etwas Interessantes, Abenteuerliches unternehmen. Deshalb waren wir umso erfreuter, als unsere Begleitungslehrer uns mitteilten, dass wir uns um 10.00 Uhr mit einem Förster treffen würden, um eine Waldwanderung im Schnee zu machen. Um 9.30 Uhr gingen wir los, um nicht zu spät zu kommen. Als wir am Waldrand eintrafen, wartete Herr Thomm, der Förster schon auf uns.

Sofort gingen wir auf Spurensuche. Den ersten Sucherfolg erzielten wir nach 5 bis 10 Minuten. Der Förster teilte Zettel aus, auf denen verschiedene Tierspuren abgebildet waren. Er gab Hinweise, mit deren Hilfe wir die Spuren entschlüsseln konnten. Bei unserem Spaziergang lernten wir viel über Tierspuren. Nach etwa der Hälfte unseres Spaziergangs schlossen wir das Thema Spuren ab und wechselten zum Thema Bäume.



Wir besprachen ihre Eigenschaften, woran man sie erkennen kann und vieles mehr. Der Förster war nett und beantwortete gerne unsere Fragen. Und das Ende war das Beste!



Der Förster zeigte uns einen versteckten Fuchsbau, den er selbst entdeckt hatte. Es hat viel Spaß gemacht!



Von Moritz Klimke (6D)

**Waldbrölaufenthalt der 7b
Besuch im Vogel- und Affenpark in Eckenhagen**

